

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint
wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Vierteljahr 10.50 M. frei im Haus, einschließlich der Postgebühren und des Besizers. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 11.50 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher Nr. 27.



Anzeigen
werden die sechsgeleitete 8 mm hohe (Pett)-Zeile ober deren Raum mit 70 Wg. berechnet; auswärts 1.— M. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Datenformulare und Preislieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postkonten Frankfurt a. M. Nr. 20771.
Annahmehöhe für Offerten und Ankündigungen beträgt 50 Pf. Setzungsbelegungen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg • Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 19. Dienstag, den 14. Februar 1922. 15. Jahrgang.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 14. Februar 1922.

Silberhochzeit. Herr Schmiedemeister Heinrich Meißner und Frau feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren.

Die Not der Zeitungen. Fast jede neue Nummer des Zeitungsverlags, des amtlichen Organ des Vereins deutscher Zeitungsverleger, bringt den Grabgesang irgendwelcher Vergangenen hat namentlich der heutige Preis das Todesurteil gesprochen, und ernste Anzeichen davon darauf hin, daß über Deutschland, einst das Land des ausgebreitetsten und kulturell höchststehenden Pressewesens, das größte Zeitungsterben kommt, weil es den Verlegern nicht möglich ist, ihre Betriebe bei den heutigen Papierpreisen und der Höhe aller übrigen allgemeinen Unkosten, die mit der Herausgabe einer Zeitung verbunden sind, aufrechtzuerhalten. Allein in den letzten vierzehn Tagen wurde das Eingehen von nahezu einem Duzend deutscher Zeitungen gemeldet, darunter solcher, die wohl ein halbes Jahrhundert lang Kulturarbeit am deutschen Volk verrichtet haben. In allen Fällen haben die hohen Herstellungskosten das Eingehen der Zeitungen — es handelt sich durchweg um mittlere und kleinere Provinzialblätter — herbeigeführt.

Keine Deckungslosigkeit. Auf Ruhmannsherde haben zwei angeforderte Belgier (Hengste (Füchse). Die Vermählung zum Deuten fremder Stuten ist in den nächsten Tagen von Allenburg aus zu erwarten. Damit bietet sich für die westliche Gegend des Kreises eine nähere Deckungslosigkeit.

Aus Nah und Fern

Cassel. Wie wir hören, beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung im Wege der Erhöhung der Löhne und Gehälter auf die Güter- und Viertarife einen weiteren Zuschlag von 20 Prozent zu erheben, und zwar ist diese Erhöhung bereits ab 1. März geplant. — Nach Mitteilung der Eisenbahndirektion werden jetzt außer den bisher bekannt gegebenen Schnellzügen auch die Züge 179/180 Frankfurt-M.-Cassel-Berlin Potsdamer Bahnhof und die Gültzüge 4 und 9 Cassel-Erfurt-Leipzig wieder gefahren.

Cassel. Der Kohlenmangel infolge des Streiks wird noch einige Zeit andauern. Der Polizeipräsident erläßt eine Aufforderung an sämtliche Einwohner, den Verbrauch von Gas und Elektrizität bis auf das Mindestmaß einzuschränken. Die Waggonfabrik Credet in Niederzwehren konnte ihren Betrieb in einem beschränkten Umfang wieder aufnehmen, da von der Firma Henschel und Sohn in Cassel einige Tonnen Kohlen zur Verfügung gestellt worden sind. Es wird aber nur sechs Stunden am Tage gearbeitet.

Hersfeld. Dieser Tage wurde die 20000-Volt-Hochspannungsleitung von Wintershall über Hersfeld nach Niederjossa ohne jegliche Störung in Betrieb genommen. Es ist die vorletzte der sieben Hochspannungsleitungen, die von der Ueberlandzentrale Wintershall aus ihren Weg in die Orte des Merratales und des Kreises Hersfeld usw. nehmen sollen.

Wickenhausen. Wie in anderen Städten kam es auch bei der letzten Holzversteigerung aus den Wäldern der Stadt zu recht unlieblichen Umständen. Es wurde wie überall, auch hier in unsonniger Weise geboten, sodas schließlich erklärt werden mußte, daß die Stadt den Zuschlag verweigern werde, wenn die Gebote sich nicht in einigermaßen vernünftiger Grenze halten würden. Das hinderte aber nicht, daß bis zu 900 Mark für drei Meter geboten wurden. (Und bei uns, war es da nicht noch toller. D. Red.)

Allenborn a. W. Auf dem letzten Brennholzverkauf der Stadt herrschte ein derartig starker Andrang, daß der Saal des Hochzeitshauses die Menge kaum fassen konnte. Gleich zu Anfang setzte wieder eine ungläubliche Preissteigerung ein, worüber zwischen einem hiesigen und einem Allburger Einwohner ein Streit entstand, in dessen Verlauf der Allenborfer dem anderen den Spazierstock entriß und so auf ihn einhieb, daß nur noch der Griff

des selben ganz blieb. Die Versteigerung wurde abgebrochen. Der Verlegte mußte den Arzt aufsuchen.

Beterhagen. Ein bei einer hiesigen Familie als Stütze tätiges junges Mädchen, das nach Hameln geschickt wurde, um dort Einkäufe zu machen, suchte dort seinem Leben durch Ertrinken in der Weser ein Ende zu machen. Dem Hamelner Fährmann, der den Vorfall beobachtet hatte, gelang es, die Widerstrebende unter großen Schwierigkeiten in Sicherheit zu bringen. Der Grund zu der Tat sollen Liebeskummer und Heimweh sein.

Holzwinden a. d. W. Beim Robeln auf dem Pipping fuhr ein mit drei Personen besetzter Schlitten, dessen Führer die Gewalt über denselben verloren hatte, gegen einen Baum. Beim Anprall erlitt der 22jährige Edward Ehle von hier so schwere innere Verletzungen, daß er wenige Minuten darauf, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben, starb. Ein anderer Robler kam mit einer unerheblichen Verletzung davon. — Die neunjährige Tochter des Arbeiters Leineweber fuhr beim Robeln an der abschüssigen Stelle des Kolfs in die Weser und wäre ertrunken, wenn nicht der zufällig des Weges kommende Bürogehilfe Heinrich Bohnert sie mit einer langen Stange gerettet hätte, jedoch das unvorsichtige Kind mit einem kalten Bad davon kam.

Uslar. Weidmannsheil! Staatsförster Säncke in Knobben erlegte innerhalb zehn Tagen zwölf Hirsche.

Bab Wilburg. Unser Gemeinderat hat den Zuschuß für den städtischen Kindergarten von 6900 auf 14300 Mark erhöht.

Warburg. Der Hungerstreik der vier kommunistischen Gefangenen ist am Mittwoch zu Ende gegangen, nachdem er von Donnerstag voriger Woche an gedauert hatte. Die Streikenden haben ihr Ziel, aus der Haft entlassen zu werden, und ihre Familienangehörigen vor dem wirtschaftlichen Untergang zu retten, nicht erreicht. Ihr Gesundheitszustand hat dadurch keinerlei Schaden genommen.

Frankfurt. Von dem Dienstmädchen Helene Limbach wurde einer hiesigen Herrschaft 35000 M. gestohlen. Das Dienstmädchen ist flüchtig.

Des Mannes Dämon.

Roman von Erich Ebenstein.
Copyright 1921 by Wiemanns Zeitungsverlag, Berlin W 68

Dabei dachte sie an einen, der dann einsam und traurig in Keutenstein hauser und sich vergebens nach ihr sehnen würde — und an den andern, dem sie ein Stellbilden gewähren würde, ab und zu, wie es ihr gefiel... auf einjamen Wirksgängen. Und jeder von ihnen würde sich einbilden, sie habe Paris festgenommen verlassen, und keiner von beiden würde auch nur entfernt ahnen, daß sie nur Drahtpuppen in ihrer Hand waren, die sie nach Belieben tanzen oder in der Kumpfkammer verschwinden ließ.

Sie schreute zusammen. Die Stimme ihres Mannes rief sie aus ihren Träumen.

„Frene,“ sagte er, „morgen verabschiede ich Allain und übermorgen reisen wir heim. Bist du nun zufrieden?“

„Ja!“

„Aomm her, Frene! So. Gib mir deine Hand — oh, danke!“ Er wuschte ihre Hand auf seine Brennende Stirn. „Ich habe viele Weiber gekannt, die Männer verrückt machen konnten.“ murmelte er mit schlauer Stimme, „aber keines wie dich!“

„Wähligst du er ihren Kopf an seine Brust und bedeckte ihn mit Küssen.“

„Liebe mich, Frene... Nur ein wenig... nur aus Mitleid...“

Sie antwortete nicht. Der Widerwille gegen seine Gefühlslosigkeiten wurde niedergebunden durch das hochgefühl trümpfender Genügsamkeit, daß sie nun auch ihren Mann gebunden war! Nun mußte er ihren Körper gehorchen und unwissentlich ihren Plänen Vorkommen.

Sie erwiderte seine Küsse nicht. Aber sie ließ ihren Kopf ohne Widerstreben an seiner Brust ruhen.

17.

„Zu den großen Halls von Keutenstein, die jahrelang an diesen Abend düstere, still und verlassenen, stand heute...“

und über mit Lichtern und Zunderwerk, goldenen Leuchtern und Nischen, Leuchterherzen und Glasperlenketten geschmückt. Davor waren auf drei langen Tafeln die Geschenke für die Dienerschaft, die Dorfkinder und die Wirtschaftsleute aufgebaut.

Ruth hatte es so gewollt. Nur nicht allein sein an diesem Abend! Nur Arbeit, viel Arbeit haben, damit man nicht denken konnte. Nur Freude bereiten...

Unermüdetlich schleppte sie, von Valentin und Eva unterstützt, noch neue Pakete herbei und verteilte sie an die Tafeln. Zum erstenmal seit langer Zeit lag dabei ein Schimmer freundigen Notes auf ihren Wangen.

„Sind wir denn noch nicht bald fertig?“ drängte Valentin ungeduldig, denn er freute sich rechtig auf das gemütliche Plauderflüstern oben im Esszimmer, wenn sie dort im Verein mit dem alten Baron Dreßler um eine dampfende Bowle, die er noch einem bewährten Rezept aus seiner Studentenezeit eigenhändig zu brauen gedachte, sitzen würden. Die Leute werden gewiß schon ungeduldig sein, Ruth! Auf's Glück wartet man nicht gerne!“

„Ach nein, Val, darauf zu warten ist im Gegenteil noch schöner als der Genuß des Glases selbst,“ gab die junge Frau kopfschüttelnd zurück. „Hart und bitter ist nur, wenn man überhaupt auf nichts mehr zu warten hat!“

Er blinzelte sie bestürzt an. Ihre Stimme hatte eben so festlich gepreßt klingen. Ehe er jedoch eine weitere Bemerkung machen konnte, wurde die Tür geöffnet, und Frau Martens betrat den Raum mit einem stoff fröhlicherer Augen.

„Aber wie können Sie sich denn selber damit abschleppen, Mutter Martens!“ schalt Ruth freundschaftlich. „Scheiß das sich können, wie unser gestrenger Doktor hier es seiner Patientin so dringend anbefohlen hat?“

„Ach was, ich bin längst wieder auf dem Posten, Frau Baronin! Und gar heute bin ich so glücklich! Das ist doch endlich mal wieder ein richtiges Weihnacht an Keutenstein! Wenn ich bloß daran denke, wie sterbenskrank das liebe Best all die letzten

Jahre hindurch verlaufen ist! Na ja — wer hätte denn auch was Besseres sollen? Der Herr war auf Meiser oder krank, und eine Hausfrau gab's nicht. Da jetzt es höchstens Geldgeschenke für die Leute, und nachher ging jeder ins Wirtschaftshaus. Hardings, Eva und ich waren voriges Jahr die einzigen, die daheim blieben. Ach Gott, war das ein trauriges Weihnachten!“

„Nun, heuer ist's ja anders. Sind die Leute schon versammelt?“ Sind die Dorfkinde gekommen?“

„Alles in der Bestbestube, Frau Baronin. Wie in 'nem Wienenstod geht's da zu... ein Gefummel und Durcheinander... sie können's allesamt nicht warten, bis Bessert wird.“

„Wenn nur Baron Dreßler käme, dann könnten wir gleich anzuhen. Ach — da sind Sie ja, lieber, lieber Freund!“

Mit ausgestreckten Händen hing Ruth dem alten Herrn entgegen, der lachend und prustend, über und über mit Schnee bedeckt, soeben in die Halle trat.

„Wie gut, daß Sie da sind!“ fuhr sie herzlich fort. „Nun ist's erst wirklich weihnachtlich! Legen Sie schnell ab, dann soll Val die Dichter ansickeln.“

Sie wollte ihn beim Ablegen des Mantels helfen, aber er wechete verlegen und doch sehr eilig ab.

„Halt — nicht, Metne! Bin ja nur absagen gekommen! Muß gleich wieder fort! Wollt's Ihnen bloß selber melden und mir gleich gnädigen Kardon erteilen lassen!“

„O. Sie wollen wirklich wieder fort und uns heute allein lassen?“ Enttäuscht sah Ruth ihn an. Er aber nickte ihr glücklich lächelnd zu.

„Ja, diesmal ist's nichts mit dem De...“

Sab selber den Weihnachtsmann doheim — der alte aus Paris ist nämlich auf We... gekommen. Ist was sagen Sie jetzt, kleine Frau? Ueberrascht... mich! Hatte keine Ahnung davon... nun kann ich ihn doch nicht allein sitzen lassen, he?“

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten
Todes-Anzeige.



Gott dem Herrn hat es gefallen heute abend 7 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, meinen über alles geliebten Vater, Schwiegervater und Großvater, den früheren Ziegeleibesitzer

Georg Entzeroth

im 73. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Der Tod ereilte ihn während des Besuches seiner Kinder, fern der Heimat; es ist ihm nicht vergönnt gewesen diese wiederzusehen.

Um stille Teilnahme bitten die Trauernden
 Therese Entzeroth, geb. Wiederhold,
 Elisabeth Czech, geb. Entzeroth,
 Max Czech, Forstsekretär
 und zwei Enkelkinder.

Obernkirchen, Spangenberg, den 12. Februar 1922.

Die Beerdigung findet in Obernkirchen am Donnerstag, den 16. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Hühweg 464 aus statt.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll am **11. April 1922**, vormittags 10 Uhr in **Seina**, in der Gastwirtschaft **Groh**, versteigert werden die im Grundbuche von Seina Band I Artikel 1 (eingetragene Eigentümerin am 2. Februar 1922, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Die Ehefrau des Tagelöhners **Balthasar Kurzrock**, **Kunigunde** geb. **Arnold** von Seina) eingetragene Grundstücke:

- Aktl. 1 Nr. 11, hinter den Siegen, Acker, 1,6870 ha = 4,46 Tlr. Reinertrag
- Aktl. 3 Nr. 36, im Dorfe, Haus-Nr. 12, = 5,63 ar = 75 Mk. Nutz-Wert, Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Hofraum
- Aktl. 3 Nr. 35, daselbst, Hausgarten, = 10,26 ar
- Aktl. 5 Nr. 3, auf der Gasse, Wiese, 14,28 ar = 1,44 Tlr. Reinertrag

Grundsteuerunterlagen Art 28 Gebäudesteuerrolle Nr. 19

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Gleicher Nachteil trifft den Inhaber einer Hypothek, die vor dem 1. Juli 1874 entstanden und nicht in eine Hypothek des preussischen Rechtes umgewandelt ist, sofern diese nicht bis zum vorgenannten Zeitpunkt angemeldet wird.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Spangenberg, den 7. Februar 1922.
 Das Amtsgericht.

Berthold Spangenthal

Erna Spangenthal

geb. Kosterlitz
 Vermählte

Eisenach, Januar 1922

Danken

gleichzeitig herzlichst für erwiesene
 Aufmerksamkeiten

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei der **Genossenschaft Kirchspiel Wichter Parfeschkassenverein e. G. m. u. B.** in **Wichte** — Nr. 2 — folgendes eingetragen worden: Statutenänderung vom 4. Dezember 1921: Der Geschäftsanteil ist von **10 Mk.** auf **100 Mk.** erhöht worden.

Spangenberg, den 21. Dezember 1921

Das Amtsgericht.

Wichtig!

für Bürgermeisterämter!

Nach dem Erlaß des Preussischen Staatsministeriums müssen sämtliche

Dienstsigel mit dem neuen Adler

versehen werden. Die Lieferung der Stempel erfolgt prompt innerhalb 4 Tagen durch die

Buch- u. Kunstdruckerei

H. Munzer

Spangenberg (Bez. Cassel)

Ortsgruppe Spangenberg des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebenen.

Heute abend 8 1/2 Uhr

Beratungsstunde

mit anschließender Kommissions-Sitzung.

Soziale Abteilung.

Sonntag, den 19. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr

Versammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Wahl des Gesamtvorstandes.

Der Vorstand.

Rum, Arrak, Cognak
 Nordhäuser Steinhäger
 feinste Liköre
 Rot- und Weißweine
 Sekt
Richard Mohr.

Am Sonnabend, den 11. Februar 1922 wurde auf dem Wege von Spangenberg nach Meisungen von Jagdschützen ein

Kissen

verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Geschäftsstelle der Zeitung gegen gute Belohnung abzugeben.

Achtung!

1 Million Mk.

werden in der Großen Geldlotterie zu Gunsten des Deutschen Auslandsinstituts

gewonnen!

Ziehung: 22.-23. Febr.

Samtgewinne: Mark 150000

" " 100000

" " 50000 ufm

Einzel-Lose Mk. 6.—

10 Lose gut sortiert Mk. 60.—

Porto und Effe Mk. 8.—

verfenbet

Wilh. S. Grothe,

Lotterietollekte

Hamburg 33,

Mauritzenstraße 15

